Christian ANDRES

Beobachtungen zu bemerkenswerten Heuschrecken- und Tagfalterarten von Feuchtlebensräumen im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

1. Einleitung

Das Taubertal ist bei Naturkundlern vor allem wegen seiner ausgedehnten, artenreichen Trockenhänge bekannt. Die Heuschrecken- und Tagfalterfauna der Trockenlebensräume des Main-Tauber-Kreises sind darum relativ gut bekannt (vgl. u. a. DETZEL 1998, 2001, EBERT 1993a, b, STAATLICHES MUSEUM FÜR NATURKUNDE KARLSRUHE 2010). Feuchtwiesen und ähnliche Lebensräume sind dagegen im Main-Tauber-Kreis nur schwach vertretenen und offenbar bisher nur wenig untersucht. Darauf, dass vor allem bei den Heuschrecken feucht-nasser Lebensräume noch deutliche Wissenslücken bestehen, möchte mit diesem Artikel hingewiesen werden.

2. Methoden

Im Sommer 2009 wurden einige Bereiche aufgesucht, die als "Nasswiesen" im Rahmen der Kartierung der besonders geschützten Biotope erfasst worden sind (vier Biotope im südwestlichen Main-Tauber-Kreis). Zudem wurden etwa 25 von 40 Beständen angesehen, die in der Vegetationskarte von PHILIPPI (1983) als Typ "Fuchsschwanzwiese" bzw. "Feuchtwiesen, Großseggenrieder" eingetragen sind.

Auf vorkommende Heuschrecken wurde gezielt geachtet, zum Aufspüren der Langflügeligen Schwertschrecke (*Conocephalus discolor*) wurde ein Frequenz-Umwandler ("Fledermaus-Detektor") eingesetzt. Es handelte sich jeweils um einmalige, nur sehr kurze Begehungen, wobei größere Bestände nicht komplett abgegangen wurden. Es ist darum wahrscheinlich, dass einige der vorkommenden Heuschreckenarten übersehen wurden. Tagfalter-Beobachtungen stellen reine Zufallsfunde dar.

Des weiteren sind im Ergebnisteil Artbeobachtungen aufgeführt, die im Rahmen der folgenden Gutachten gemacht wurden: ANDRES et al. (2003), KAMINSKY et al. (2009), ANDRES & BUSCH (in Bearbeitung). Dabei handelte es sich jeweils um relativ gründliche Untersuchungen der Heuschrecken- und Tagfalterfauna.

3. Ergebnisse

Im folgenden sind von den beobachteten Arten nur diejenigen aufgeführt, die als bemerkenswert gelten können, da sie landesweit oder im Naturraum auf der Roten Liste stehen (inkl. Vorwarnliste). Es handelt sich um fünf Heuschreckenarten sowie eine Falterart. Diese sind in Tabelle 1 aufgelistet. Die Lage der Fundpunkte ist Karten dargestellt (Abb. 1 bis 6).

Tabelle 1: Bemerkenswerte Heuschrecken- und Tagfalterarten von Feuchtlebensräumen im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten (Beobachtungen der Jahre 2003 bis 2009).

ZAK Art des Zielartenkonzeptes Baden-Württemberg; LB = Landesart Gruppe B, N = Naturraumart
RL BW Gefährdung in Baden-Württemberg nach DETZEL (1998) bzw. EBERT et al. (2005)
RL NR Gefährdung im Naturraum "Kocher/Jagst/Tauber" nach DETZEL (1998) bzw. Naturraum "Neckar-Tauberland" nach EBERT et al. (2005), * = ungefährdet, V = Vorwarnliste, ! = es besteht eine besondere Verantwortung des Landes BW
FO Zahl der Fundorte zwischen 2003 und 2009; bei *Chorthippus dorsatus* sind nur die Fundorte in Feuchtbiotopen genannt

Wissenschaftl. Name	Deutscher Name	ZAK	RL BW	RL NR	FO
Chorthippus dorsatus	Wiesengrashüpfer		V	3	24
Chorthippus montanus	Sumpfgrashüpfer	N	3	1	4
Conocephalus discolor	Langflügelige Schwertschrecke		*	V	9
Gryllotalpa gryllotalpa	Maulwurfsgrille		V	V	1
Stethophyma grossum	Sumpfschrecke	LB	2	1	9
Lycaena dispar	Großer Feuerfalter	LB	3!	3	12

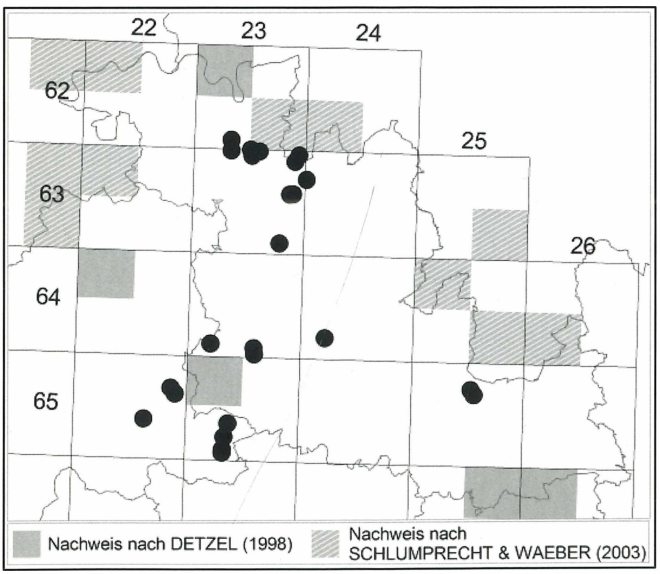


Abb. 1: Fundorte des **Wiesengrashüpfers** (*Chorthippus dorsatus*) in Feuchtbiotopen zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

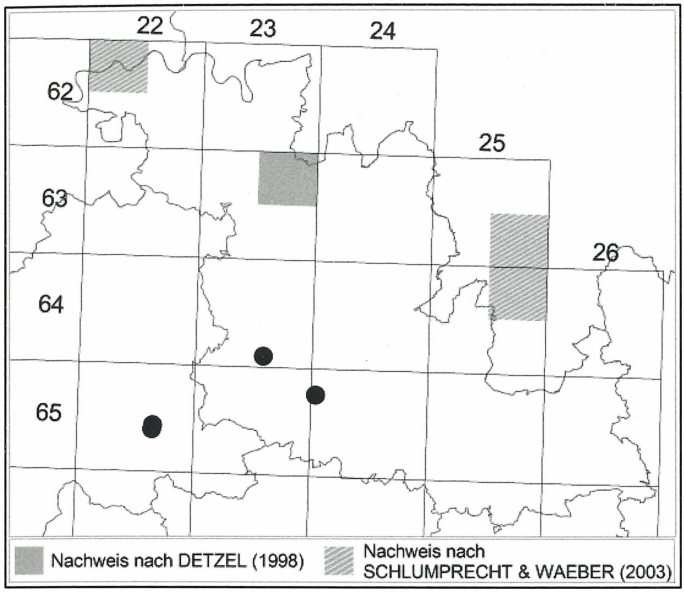


Abb. 2: Fundorte des **Sumpfgrashüpfers** (*Chorthippus montanus*) zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

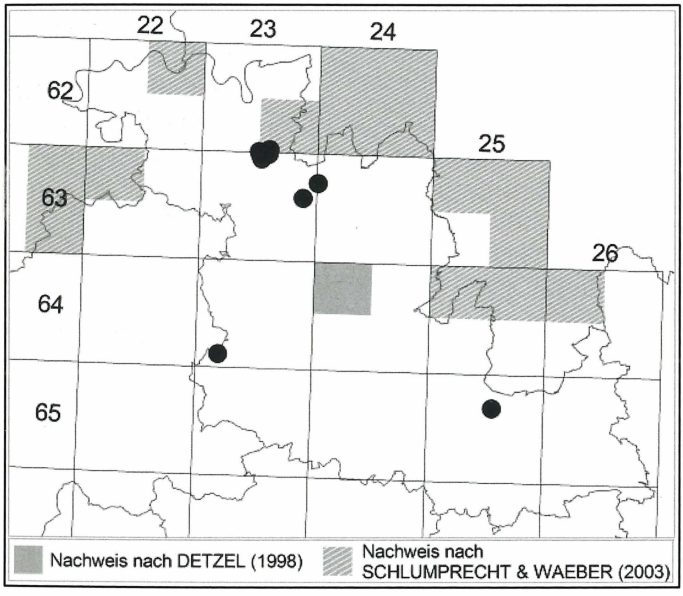


Abb. 3: Fundorte der **Langflügeligen Schwertschrecke** (*Conocephalus dorsalis*) zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

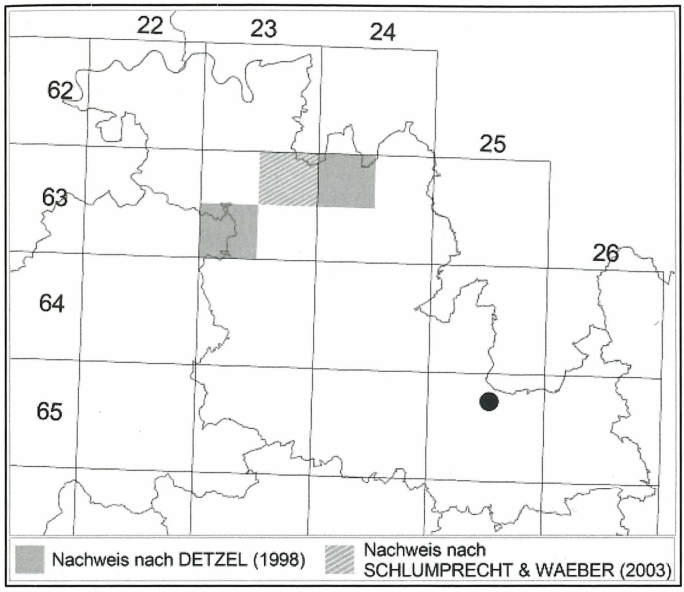


Abb. 4: Fundort der **Maulwurfsgrille** (*Gryllotalpa gryllotalpa*) zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

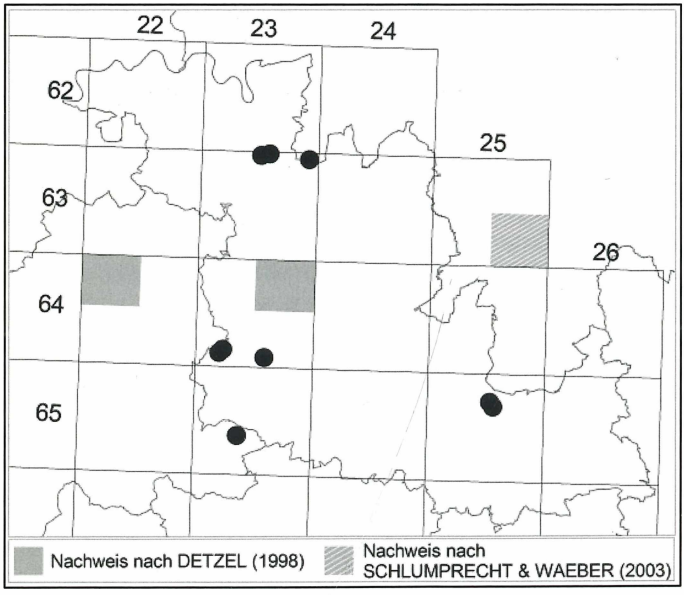


Abb. 5: Fundorte der **Sumpfschrecke** (*Stethophyma grossum*) zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

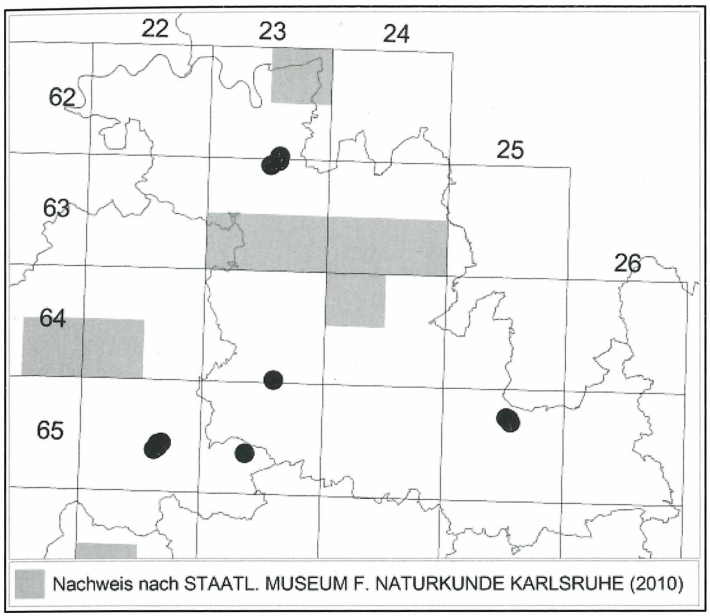


Abb. 6: Fundorte des **Großen Feuerfalters** (*Lycaena dispar*) zwischen 2003 und 2009 im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten

4. Diskussion

Wiesengrashüpfer (*Chorthippus dorsatus*)

Die Art weist von den fünf aufgeführten Heuschreckenarten die weitaus höchste Zahl an Fundpunkten auf. In vielen Feuchtwiesen konnte die Art nachgewiesen werden, oft in hoher Individuendichte. Darüber hinaus sind dem Autor innerhalb des Main-Tauber-Kreises noch zahlreiche Fundorte in Grünland frischer bis mäßig trockener Standorte bekannt. Offenbar ist die Verbreitung des Wiesengrashüpfers im Nordosten von Baden-Württemberg nur sehr unzureichend bekannt. Die Art gilt aktuell noch als gefährdet im Naturraum "Kocher/Jagst/Tauber". Wahrscheinlich ist eine Herabstufung auf "V" gerechtfertigt.

Sumpfgrashüpfer (*Chorthippus montanus*)

Der Sumpfgrashüpfer konnte in vier extensiv genutzten Nasswiesen nachgewiesen werden. Da die Art offenbar nur in Grünland mit wirklich nassen Bodenverhältnissen vorkommt, das zudem nicht zu intensiv genutzt werden darf, scheint die naturräumliche Einstufung "vom Aussterben bedroht" als gerechtfertigt, zumal die Art wahrscheinlich nicht besonders ausbreitungsstark ist. Das Vorkommen an einigen wenigen weiteren Nasswiesen im Nordosten Baden-Württembergs ist zu vermuten.

Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus dorsalis*)

An neun Stellen konnte die Art beobachtet werden. Fast durchweg handelte es

sich um höherwüchsige Vegetation (Hochstaudenfluren, Röhrichte aus Rohrglanzgras, Großseggen-Bestände oder Randbereiche von Rohrkolben- und Schilfröhrichten). Die Art ist im Main-Tauber-Kreis vermutlich noch deutlich weiter verbreitet. Eine naturräumliche Rote-Liste-Einstufung mit "V" erscheint beim aktuellen Wissensstand als gerechtfertigt.

Maulwurfsgrille (*Gryllotalpa gryllotalpa*)

Die Maulwurfsgrille konnte nur an einer Stelle im Vorbachtal entdeckt werden. Es handelt sich um eine extensiv genutzte Nasswiese. Bisher wurde die Art im Main-Tauber-Kreis nur selten nachgewiesen. Dies liegt sicher an der versteckten Lebensweise der Maulwurfsgrille und an ihrer überwiegend nächtlichen Gesangsaktivität. Die im Rahmen dieser Untersuchung aufgesuchten Flächen, wurden nur tagsüber begangen. Um ein besseres Bild von der Verbreitung der Maulwurfsgrille im Nordosten von Baden-Württemberg zu bekommen, müssten gezielte nächtliche Begehungen durchgeführt werden.

Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

Die Sumpfschrecke konnte an insgesamt neun Stellen nachgewiesen werden, sieben davon im Main-Tauber-Kreis und zwei davon knapp außerhalb im angrenzenden Landkreis Würzburg bzw. Neckar-Odenwald-Kreis. Überwiegend wurden nur geringe Individuenzahlen angetroffen, selten waren individuenstarke Populationen vorhanden. An einer Stelle handelte es sich um ein Einzeltier. Die Fundorte sind fast durchweg als Nasswiesen einzustufen, die extensiv bis mäßig intensiv genutzt werden. Stellenweise handelte es sich um jüngere Brachen.

An den meisten Fundorten siedelt die Sumpfschrecke vermutlich schon länger, die Vorkommen waren nur nicht bekannt. Bei Gamburg gibt es allerdings eine Nasswiese mit Sumpfschrecken, die erst seit wenigen Jahren existiert. Durch Beweidung mit Zwerg-Zebus wurde dort eine Mädesüß-Hochstaudenflur in Grünland umgewandelt. Hier ist die Sumpfschrecke offenbar in den letzten zwei bis drei Jahren eingewandert. Eine Ausbreitungstendenz der Sumpfschrecke wurde auch von TRAUTNER & HERMANN (2008) für das zentrale Baden-Württemberg festgestellt und klimatische Veränderungen als Grund vermutet. Die Sumpfschrecke gilt aktuell als "vom Aussterben bedroht" im Naturraum "Kocher/Jagst/-Tauber". Wahrscheinlich wäre eine Herabstufung auf "stark gefährdet" nach derzeitigem Wissensstand eher gerechtfertigt.

Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*)

Bei den Beobachtungen des Großen Feuerfalters handelte es sich teilweise um Zufallsfunde von ein oder zwei Imagines, teilweise konnten auch mehrfach im Jahr Imagines an der selben Stelle beobachtet werden. In wenigen Feuchtwiesen gelangen Funde von Eiern an Ampferpflanzen (*Rumex obtusifolius* und *R. crispus*).

Der Große Feuerfalter ist im Neckar-Odenwald- sowie im Main-Tauber-Kreis

offenbar bodenständig. Bei EBERT (1993b) sind noch keine Fundpunkte des Großen Feuerfalters für das nordöstliche Baden-Württemberg angegeben. Eine Ausbreitung der Art nach Osten wurde seitdem festgestellt. So gelten nach der Verbreitungskarte des Bundesamtes für Naturschutz (BFN 2007) aktuell weite Teile des Main-Tauber-Kreises als Verbreitungsgebiet des Großen Feuerfalters. Durch die eigenen Beobachtungen, aber auch die Beobachtungen anderer Personen im Main-Tauber-Kreis (vgl. STAATLICHES MUSEUM FÜR NATURKUNDE KARLSRUHE (2010) kann die Ausbreitungstendenz bestätigt werden.

5. Ausblick

Die Untersuchungen zeigen, dass hinsichtlich der Verbreitung bemerkenswerter Heuschreckenarten der Feuchtlebensräume im Nordosten von Baden-Württemberg noch große Wissenslücken bestehen. Einige Arten scheinen häufiger zu sein als bisher angenommen, Ausbreitungstendenzen sind bei der Sumpfschrecke festzustellen. Eine Rückstufung in der Roten Liste für den Naturraum "Kocher/Jagst/Tauber" könnte für einige Arten gerechtfertigt sein.

Allerdings konnte bei den Untersuchungen ebenfalls festgestellt werden, dass viele der von PHILIPPI (1983) kartierten Feucht- und Nassgrünland-Bestände nicht mehr existieren. Demnach sind zumindest im nördlichen Main-Tauber-Kreis die Feucht- und Nasswiesen seit Anfang der 1970er Jahre deutlich zurück gegangen.

Zudem haben die aktuell noch vorhandenen Grünlandbestände feuchter und nasser Standorte oft einen schlechten Erhaltungszustand. Viele Flächen werden zu intensiv genutzt oder zeigen Verbrachungstendenzen. Für sehr seltene und relativ anspruchsvolle Arten wie den Sumpfgrashüpfer ist die Situation im nordöstlichen Baden-Württemberg weiterhin kritisch. Eine gezielte naturschutzfachliche Optimierung der Nutzung bzw. Pflege des noch verbliebenen Feucht- und Nassgrünlandes wäre hilfreich.

6. Literatur/Quellen

ANDRES, C.; BUSCH, C. (in Bearbeitung): Floristisch-vegetationskundliche sowie faunistische Untersuchungen für einen Teilabschnitt der Vorbachwiesen zwischen Weikersheim und Laudenbach als Grundlage für ein Pflege- und Entwicklungskonzept (Main-Tauber-Kreis). – Gutachten des Planungsbüros Andrena im Auftrag der Stadt Weikersheim bzw. dem Planungsbüro Schmid-Treiber-Partner (Leonberg)

ANDRES, C.; BUSCH, C.; BENZ, U.; BAUER, V. (2003): Nutzungs-, Pflege- und Entwicklungsplan (NPEP) für das Naturschutzgebiet "Kirnautal". – Gutachten des Planungsbüros Andrena im Auftrag der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Karlsruhe.

BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (BFN) (2007): www.bfn.de/0316_ bewertung_arten .html (Verbreitungskarten von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland)

DETZEL, P. (1998): Die Heuschrecken Baden-Württembergs. – 580 S.; Stuttgart.

DETZEL, P. (2001): Zur Heuschreckenfauna auf Trockenhängen der Gemarkung Werbach, Tauberbischofsheim. Eine Zusamenstellung von Beobachtungen der letzten 15 Jahre. – Faun. u. flor. Mitt. Taubergrund 19: 68-81; Niederstetten.

EBERT, G. (Hrsg.) (1993a): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 1: Tagfalter I. – 552 S.; Stuttgart.

EBERT, G. (Hrsg.) (1993b): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Band 2: Tagfalter II. – 535 S.; Stuttgart.

EBERT, G.; HOFMANN, A.; MEINEKE, J.-U.; STEINER, A.; TRUSCH, R. (2005): Rote Liste der Schmetterlinge (Makrolepidoptera) Baden-Württembergs (3. Fassung). – In: EBERT, G. (Hrsg.): Die Schmetterlinge Baden-Württembergs. Ergänzungsband. – Band 10: 110-133; Stuttgart.

KAMINSKY, S.; ANDRES, C.; BUSCH, C.; PFEIFFER, B. (2009): Flurneuordnung Ravenstein-Ober-/Unterwittstadt. Ökologische Ressourcenanalyse (ÖRA). Neckar-Odenwald-Kreis. – Gutachten des Planungsbüros Geise & Partner im Auftrag des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Stuttgart (LGL)

PHILIPPI, G. (1983): Vegetationskundliche Karte 6323 Tauberbischofsheim-West (Unteres Taubergebiet). Aufgenommen 1969-1974. – Herausgegeben von den Landesammlungen für Naturkunde Karlsruhe.

SCHLUMPRECHT, H.; WAEBER, G. (2003): Heuschrecken in Bayern. – 515 S.; Stuttgart.

STAATLICHES MUSEUM FÜR NATURKUNDE KARLSRUHE (2010): www.schmetterlinge-bw.de/MapServerClient/Map.aspx (Abfrage *Lycaena dispar*-Verbreitung vom 26.3.2010)

TRAUTNER, J.; HERMANN, G. (2008): Die Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum* L., 1758) im Aufwind - Erkenntnisse aus dem zentralen Baden-Württemberg. – Articulata 23: 37-52; Erlangen.

Anschrift des Verfassers:

Christian Andres
Planungsbüro Andrena
Burgweg 22
97956 Werbach-Gamburg
www.andrena-landschaftsplanung.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Faunistische und Floristische Mitteilungen aus dem »Taubergrund«

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 26-27

Autor(en)/Author(s): Andres Christian

Artikel/Article: Beobachtungen zu bemerkenswerten Heuschrecken- und Tagfalterarten von Feuchtlebensräumen im Main-Tauber-Kreis und angrenzenden Gebieten 2-9